

Regionalität und Gemeinwohl statt Größe - Leserbrief von Dr. Peter Gampenrieder



Dr. Peter Gampenrieder Stadtrat

Regionalität und Gemeinwohl statt Größe

Hut ab vor dem Landsberger Landrat Thomas Eichinger. Er hat nicht nur den zentralen Widerspruch in der Argumentation der Fusions-Befürworter erkannt, sondern auch furchtlos in die Tat umgesetzt.

Es ist im Vorfeld keinem der federführenden Personen gelungen, schlüssig zu erklären, warum einerseits Sparkassen für Bewertungszwecke nicht-gewinnorientierte Anstalten des öffentlichen Rechts sein sollen, andererseits jedoch der finanzielle Mehrwert (sogenannte Synergien) ausschlaggebend sein sollen für den geplanten Zusammenschluss.

Gleich nach der Absage aus Landsberg über eine Zweier-Fusion mit Fürstenfeldbruck nachzudenken, macht mich fassungslos. Hat keiner der Herren erkannt, warum das Dreier-Bündnis geplatzt ist? Wenn ein Gericht frisch zubereitet nicht schmeckt, dann wird es nach dem erneuten Aufwärmen nicht besser!

Die handelnden Organe der Sparkasse Dachau würden gut daran tun, eine neue Strategie zu entwickeln: Auf den Landkreis Dachau fokussiert, fachlich im Verwaltungsrat verstärkt und vor allem in engem und vertrauensvollem Dialog mit den vier Trägerkommunen. Oder in fünf Worten: „Regionalität und Gemeinwohl statt Größe“.

Vielleicht hilft bei dieser Arbeit auch ein Blick in die bayerische Sparkassenordnung: Diese legt in §1 fest, dass Sparkassen den öffentlichen Auftrag haben, u.a. „die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise [...] mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen.“ Das umreißt ziemlich genau, was die Kunden, Mitarbeiter, Bürger und Mandatsträger künftig noch stärker von ihrer Sparkasse Dachau erwarten.

Dr. Peter Gampenrieder, ÜB-Stadtrat, Dachau